

ku/Ergebnisse Sitzung AG Öffentlichkeitsarbeit am 10.09.2020 in Kamp-Lintfort

Teilnehmer: Axel Blüm (Aggerverband), Alexandra Lichtenstein (Aggerverband), Elke Muris (Erftverband), Elke Wimmer (LINEG), Sandra Semelink (LINEG), Markus Rüdel (Ruhrverband), Melanie Gödtner (Wahnachtalsperrenverband), Marcus Seiler (Wasserverband Eifel-Rur), Susanne Fischer (Wupperverband), Petra Kuhr (agw), Jennifer Schäfer-Sack (agw)

entschuldigt: Heike Berlin-Brack (Bergisch-Rheinischer Wasserverband), Friedhelm Potthoff (Emscher-genossenschaft/Lippeverband), Luise Bollig (Erftverband), Margit Heinz (Niersverband), Britta Balt (Ruhrverband), Gaby Busch (LINEG), Melanie Gödtner (Wahnachtalsperrenverband),

Begrüßung

Herr Brandt, Vorstand der LINEG, begrüßt die Teilnehmer und betont die Wichtigkeit des gemeinsamen Austauschs innerhalb der agw. Dies sei keine Selbstverständlichkeit. Frau Wimmer begrüßt die Teilnehmer und stellt den weiteren Ablauf des Treffens vor. Coronabedingt wird die Sitzung nach draußen auf die Landesgartenschau in Kamp-Lintfort verlegt. Die Teilnehmer erhalten eine Führung und haben die Möglichkeit, sich im Freien auszutauschen. Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw. Auf eine Tagesordnung wurde verzichtet. Der Austausch über aktuelle Themen, die Auswirkungen der Pandemie auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Hitzewelle 2020/Freizeitnutzung an (Trinkwasser-)Talsperren wurden im Vorfeld der Sitzung als mögliche Themen genannt.

Aktuelle wasserwirtschaftliche Themen (agw)

Frau Schäfer-Sack berichtet über aktuelle wasserpolitische Themen. Das Arbeitsprogramm der Europäischen Union, allen voran der Green Deal, wurde durch die Corona-Krise ausgebremst. Der vorgestellte Zeitplan lässt sich nicht mehr halten. Dennoch hat die EU-Kommission mehrere Mitteilungen und Roadmaps veröffentlicht, die für die Wasserwirtschaft interessant sein dürften. Dazu zählen die Biodiversitätsstrategie und die Farm-to-Fork-Strategie. Die Überprüfung der Wasserrahmenrichtlinie ist mit Veröffentlichung der offiziellen Mitteilung der Europäischen Kommission abgeschlossen. Die Überprüfung hat ergeben, dass die Wasserrahmenrichtlinie gut aufgestellt sei, um mit zukünftigen Herausforderungen wie z.B. der Anpassung an den Klimawandel und neuauftretenden Stoffen umzugehen. Die parlamentarischen Vertreter der EU haben entschieden, dass es kurzfristig zu keiner Revision der WRRL kommen wird. Somit bleibt es bei der Zielerreichung im Jahr 2027. Dies hat auch Auswirkungen auf den 3. Bewirtschaftungsplan. Die LAWA hat erstmals offiziell verlauten lassen, dass eine Zielerreichung bis zum Jahr 2027 nicht möglich sein wird. Aus diesem Grund schlägt sie folgendes Vorgehen für Deutschland vor: Es wird zwei weitere Bewirtschaftungszyklen mit jeweils sechs Jahren geben. Um eventuellen Klagen seitens der EU vorzubeugen, wird ein Transparenzansatz verfolgt, der eine Vollplanung der Maßnahmen vorsieht. Das Land NRW unterstützt diesen Ansatz. Dies wurde im Rahmen einer Stakeholderkonferenz im Sommer verkündet.

Die Überprüfung der Kommunalabwasserrichtlinie hat ergeben, dass eine Revision nötig ist. Die EU-Kommission wird im ersten Quartal 2021 mit einem Legislativvorschlag in das Verfahren einsteigen. Gerechnet werden muss mit Anpassungen u.a. in den Bereichen Arzneimittel-elimination, Phosphorrecycling und Energiereduzierung.

Das Update der UQN-Richtlinie steht immer noch aus. Mittlerweile ist allerdings ein Update der Watchlist erfolgt, auf der neben einigen Pflanzenschutzmitteln auch neue Antibiotikawirkstoffe aufgenommen wurden.

Die EU-Kommission hat im Rahmen der Novelle der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) die Farm-to-Fork-Strategie vorgestellt. Bereits vor Beginn der offiziellen Evaluation der GAP sind zahlreiche Stellungnahmen (über 230.000) seitens der Landwirtschaft eingegangen. Derzeit wird eine Öffentliche Konsultation auch für den Bereich Umwelt durchgeführt.

In der Novelle der EU-Trinkwasserrichtlinie ist der Trilog abgeschlossen. Nun steht nur noch die zweite Lesung im EU-Parlament aus, bevor die Richtlinie in Kraft treten kann.

Die Verordnung (EU) 2020/741 des Europäischen Parlaments und des Rates über Mindestanforderungen für die Wasserwiederverwendung trat am 26. Juni 2020 in Kraft. Im Jahre 2023 wird sie in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union - und damit auch in Deutschland - ihre Gültigkeit erlangen. Die Thematik wird sicherlich auch bei den Wasserverbänden diskutiert werden: Ein Mitglied hat bereits eine Anfrage zur Verwendung des gereinigten Abwassers erhalten.

Auf Bundesebene ist u.a. coronabedingt vergleichsweise wenig passiert. Die Bundesregierung hat sich für eine Verlängerung der Option nach § 2b Umsatzsteuergesetz ausgesprochen. Die Novelle des Abwasserabgabengesetzes wird derzeit nicht weiterverfolgt. In dieser Legislaturperiode ist daher nicht mehr mit einer Novelle des AbwAG zu rechnen.

Des Weiteren hat der Bundestag das Kohleausstiegsgesetz beschlossen, das auch Änderungen im EEG und KWKG sowie im WHG nach sich ziehen wird. Der Stakeholderdialog Spurenstoffstrategie des Bundes ist beendet worden und befindet sich nunmehr in der Umsetzung.

Nach der Verurteilung durch das EuGH wegen Nichteinhaltung der Nitratrichtlinie hat der Bund die komplette Düngegesetzgebung novelliert. In diesem Zusammenhang wurden auch Folgeanpassungen im WHG notwendig. Die agw hat sich mit Stellungnahmen in diesen Verfahren beteiligt.

Frau Schäfer-Sack berichtet über den Nationalen Wasserdiallog, in dem branchenübergreifend die zukünftigen Herausforderungen der Wasserwirtschaft herausgestellt werden sollen. Parallel dazu arbeitet das BMU derzeit an einer Nationalen Wasserstrategie, die Teile der Ergebnisse des Wasserdiallogs enthalten können. Am 8.10. wird das 2. Nationale Wasserforum stattfinden, auf dem sowohl die Ergebnisse des Wasserdiallogs als auch die Eckpunkte der Nationalen Wasserstrategie vorgestellt werden sollen.

In NRW hat die Coronapandemie u.a. eine Änderung der Verbandsgesetze notwendig gemacht, damit im Falle eines Lockdowns virtuelle Gremiensitzungen möglich sind. Die agw hat dazu einen Vorschlag in das Verfahren eingebracht, dem weitestgehend entsprochen wurde.

Weiterhin wird derzeit das Landeswassergesetz novelliert. Die Notwendigkeit dazu ergibt sich aus dem Koalitionsvertrag, der eine 1:1-Umsetzung des Bundesrechts sowie Bürokratieabbau vorsieht. Betroffen von den Änderungen sind u.a. die Regelungen zum Vorkaufsrecht, zum Gewässerrandstreifen und zur Bodenschatzgewinnung. Besonders kritisch sind die geplanten Änderungen bei Gewässerrandstreifen. Die agw erarbeitet dazu gerade eine Position, die in das weitere Verfahren eingebracht werden soll. Die agw rechnet mit einem Abschluss des Novellierungsverfahrens bereits zu Beginn des kommenden Jahres.

Das Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft ist gegründet worden. Die agw beteiligt sich als Gründungsmitglied an der gemeinnützigen gGmbH sowohl finanziell als auch über die Besetzung von Posten im Aufsichtsrat (Frau Dr. Mohr), als auch in der Gesellschafterversammlung (Herr Dr. Bucher). Auch im Beirat wird voraussichtlich mit Herrn Ruchay und Frau Dr. Berger Sachverstand der Verbände eingebracht werden können. Frau Schäfer-Sack wird die Teilnehmer in der nächsten Sitzung über den weiteren Verlauf informieren.

Hinsichtlich der gemeinsamen Initiative zur Fachkräftesicherung und -qualifizierung für die Wasserwirtschaft in Nordrhein-Westfalen hat die agw zusammen mit dem Kernteam der Initiative ein erstes Konzept erarbeitet, dass zunächst die Erstellung einer Homepage vorsieht. Bei der Fördermittelbeantragung beim MULNV werden allerdings bürokratische Hürden auferlegt. Die agw wird über den Verlauf der Initiative während der nächsten Sitzung informieren.

Parallel dazu wird agw-intern die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern mit einem Fokus auf Kooperationen in Aus- und Weiterbildung verstärkt. Frau Wimmer verweist auch auf die Bedeutung eines Dualen Studienmodells für die Wasserwirtschaft. Die agw wird einen interdisziplinären, digitalen „Ideen-Workshop“ veranstalten, zu dem auch Vertreter der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (max. 5) eingeplant werden können. Frau Schäfer-Sack wird hierzu in Kürze eine separate Abfrage versenden.

Die agw-Geschäftsstelle hat im Jahr 2020 eine Ausgabe der agw im Fokus zum Thema Forschung und Entwicklung veröffentlicht, die den Mitgliedsverbänden übermittelt wurde. Für dieses Jahr ist eine weitere Ausgabe ggfs. zum Thema Europapolitik geplant. Frau Kuhr wird in den nächsten Wochen mit der Bitte um Autorenschaft und Kurzmeldungen auf die Teilnehmer zukommen.

Corona/Auswirkungen der Pandemie auf die Öffentlichkeitsarbeit

Die Änderung der Verbandsgesetze sieht vor, dass Gremiensitzungen im Falle eines Lockdowns virtuell durchgeführt werden können. Die Teilnehmer tauschen sich über die diesbezüglichen Planungen, bzw. Vorgaben für die Einhaltung der Hygienevorschriften für die diesjährigen Verbands- bzw. Genossenschaftsversammlungen aus. Alle Verbände planen derzeit Präsenzveranstaltungen mit Hygienekonzept. Diskutiert werden die Möglichkeiten für virtuelle Veranstaltungen sowie Hybridveranstaltungen, Aspekte der Durchführung, Kosten und Probleme bei der Planung.

Hitzewelle 2020

Die Teilnehmer tauschen sich zum Thema Trockenheit aus. Die Talsperren sind angesichts des zu trockenen Witterungsverlaufs im Jahr 2020 zwar unterdurchschnittlich gefüllt, allerdings nicht bedenklich. Probleme bereiten allerdings illegale Wasserentnahmen der Landwirtschaft aus Flüssen. Durch die Wasserentnahmen wird der Druck auf die durch die Trockenheit sowieso schon gestressten Gewässer weiter verstärkt. Zum Teil bestehen Bestrebungen, zusammen mit der Landwirtschaft lokale Strategien für das zukünftige Vorgehen in solchen Situationen zu entwickeln. Die Teilnehmer sind sich aber einig, dass die landwirtschaftliche Bewässerung vorrangig zur Gartenbewässerung bzw. Poolbefüllung gehandhabt werden sollte. Frau Schäfer-Sack verweist in diesem Zusammenhang auch auf die geplanten Änderungen im LWG zum Trinkwasservorrang.

Verschiedenes

Die nächste Sitzung wird im Frühjahr 2021 beim Wasserverband Eifel-Rur stattfinden.

Die Sitzung wird bei einem Rundgang über die Landesgartenschau fortgesetzt. Dort haben die Auszubildenden der LINEG in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken sowie dem Abfallentsorgungszentrum Asdonkshof einen eigenen Themenbereich gestaltet.

gez. Jennifer Schäfer-Sack